

III.

Die Choerididen - Gattungen

Uroxys und Trichillum

vom

Herausgeber.

Die Gattung *Uroxys* wurde im Jahre 1847 von Westwood in den Trans. Ent. Soc. Lond. IV. 4. p. 229 auf eine columbische Art, *U. cuprescens* Westw., gegründet und dabei, wie schon der Name andeutet, auf die dornartige Verlängerung, in welche jede einzelne Flügeldeckenspitze ausläuft, das Hauptgewicht gelegt. Dieser Charakter kommt dem männlichen Geschlechte allein zu und findet sich überdiess in der angegebenen Weise nur bei dem einzigen *U. cuprescens*; bei einer zweiten Art, *U. angulatus*, ist derselbe schon bedeutend modificirt und bei den zahlreichen übrigen Arten fehlt er vollständig.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, und da die übrigen von Westwood angeführten Gattungscharaktere sich sämmtlich auch bei *Choeridium* wiederfinden, war Erichson ganz berechtigt, wenn er (Nat. Ins. III. p. 761) die Gattung *Uroxys* als nicht wesentlich von *Choeridium* verschieden erklärte. Lacordaire jedoch (Gen. Col. III. p. 91. not. 4.), dem schon mehrere hieher gehörige Exemplare zur Verfügung standen, hat die eigenthümlichen Merkmale der *Uroxys*-Arten zum Theil schon richtiger aufgefasst und die Gattung als sehr verschieden von *Choeridium* bezeichnet. Den Namen der Gattung indess zu ändern, wie Lacordaire ebenda in Anregung bringt, scheint mir doch unstatthaft, da es in unserer Nomenclatur an Beispielen nicht fehlt, dass die vom ursprünglichen

Begründer einer Gattung für charakteristisch angesehenen und dann auch in der Namengebung verwertheten Merkmale durch das Hinzutreten neuer Arten ihre generische Bedeutung ganz oder theilweise verloren haben. So fehlen z. B., um nur einen Fall zu erwähnen, bei mehreren *Pterostichus*-Arten, wie *P. tristis*, *fastidius* u. s. w. die eingestochenen Punkte auf den Flügeldecken, worauf der Gattungsname Bezug nimmt, vollständig, ohne dass eine Beseitigung desselben irgendwie aus diesem Grunde gerechtfertigt erschiene.

Lacordaire hat a. a. O. auf p. 88 in der synoptischen Tabelle seiner *Scatonomiden* die Gattung *Uroxys* von *Choeridium* zunächst dadurch getrennt, dass er letzteren nur mässig (médiocrement) quergelagerte Vorderhüften zuspricht, bei ersteren dagegen diese als stark (fortement) quergestellte bezeichnet. In der Gattungscharakteristik (p. 91 und 92) wird dagegen das Hauptgewicht auf die Einziehung der Afterklappe und auf die abnorme Grösse der Vorderhüften gelegt, deren Lagerung aber, und zwar mit Recht, nicht weiter betont. In der That sind auch diese Hüften bei vielen echten *Choeridien*, z. B. den typischen *C. capistratum* und *C. vividum* in Bezug auf ihre quergestellte Lagerung durchaus nicht von denen der *Uroxys*-Arten verschieden, nur dass sie mit dem äusseren Ende wegen ihrer geringeren Länge weiter vom Halsschild-Seitenrande entfernt bleiben. Ueber die Unzuverlässigkeit dieses, wie mir scheint von Lacordaire zu hoch angeschlagenen Merkmales, habe ich mich schon in meiner Arbeit über die *Canthidien* ausgesprochen und bemerke hier nur noch, dass unter den echten *Choeridien* auch wieder Arten sich finden, wie z. B. *C. pauperatum*, bei welchen die zapfenartig abstehenden kurzen Vorderhüften überhaupt kaum mehr als *transversales* bezeichnet werden können.

Was nun die Stellung des Pygidium betrifft, so ist dasselbe allerdings bei *U. cuprescens* und dem damit verwandten *U. metallescens* stark gegen die Bauchfläche angezogen und daher ziemlich horizontal gelagert; bei dem unzweifelhaft typischen *U. aterrimus* weicht dasselbe jedoch in seiner Lage durchaus nicht von der bei *Choeridium capistratum* wahrzunehmenden ab, ja es finden sich echte *Choeridien*, wie *C. robustum*, bei welchen dasselbe entschieden wagrechter gestellt ist, als bei *U. cuprescens*. Bei dem eben genannten *Choeridium* und einigen mit demselben nah-

verwandten Arten ist überdiess die mehr oder weniger senkrechte Stellung des Pygidium je nach dem Geschlechte verschieden, die Bedeutung dieses Merkmals daher zur Trennung von *Uroxys* und *Choeridium* offenbar illusorisch.

Ein Gleiches gilt von der kräftigen, zunächst nur dem männlichen Geschlechte der *Uroxys*-Arten zukommenden Entwicklung der Vorderhüften oder der Vorderbeine überhaupt; wenn auch die Mehrzahl der *Choeridien* schwächere und nach dem Geschlechte kaum oder nur wenig verschieden geformte Vorderbeine zeigt, so stehen sich doch in dieser Beziehung *C. robustum* und *U. coarctatus* so vollkommen gleich, dass auch die Werthlosigkeit dieses Kriteriums in die Augen fällt.

Betrachten wir uns aber die letztgenannten Arten oder die auch habituell einander höchst ähnlichen *Uroxys aterrimus* und *C. breve* näher, und zwar zunächst auf der Unterseite, so fällt uns sogleich ein bedeutender Unterschied in der Abgränzung des Meso- und des Metasternum bei denselben auf. Bei den *Choeridien* nämlich ist das sehr kurze Mesosternum durch eine gerade, kaum bogig gekrümmte Nahtlinie vom Metasternum getrennt, während letzteres bei den *Uroxys*-Arten in das viel grössere Mesosternum mit einem scharfen Winkel eintritt. Dieses Merkmal, welches als das eigentlich charakteristische bezeichnet werden muss, da die Gattung *Uroxys* hiedurch scharf von *Choeridium* geschieden wird, ist Lacordaire allerdings nicht entgangen, denn er sagt ausdrücklich: métasternum séparé par un sillon anguleux du mésosternum — es bleibt nur auffällig, dass er dasselbe zur Charakteristik der Gattung im Vergleiche zu *Choeridium* nicht weiter ausgenützt hat.

Ausser diesem, an und für sich zur Unterscheidung schon vollkommen ausreichenden Merkmale, zeigen aber auch noch bei *Uroxys* das Prosternum sowie das Pronotum (Thorax) eine eigenthümliche Gestalt, welche durch das nahe Herantreten des Hüftendes an den Aussenrand des Halsschildes bedingt ist. Der vordere Abschnitt des Prosternum ist jederseits zur Aufnahme der Kniee stark grubenartig ausgehöhlt, der hintere dagegen, unter den das eigentliche Ende der Vorderhüfte noch hereintritt und von demselben überdeckt wird, ist stark beulig gewölbt; durch diese starke Niveaudifferenz ist es dem Thiere ermöglicht, die verhältnissmässig

kräftigen und wenig flachgedrückten Vorderschenkel in eine Ebene mit dem Reste der Unterleibsfläche zu bringen.

Diese Configuration der Unterseite des Halsschildes übt auch auf die Oberseite desselben ihren sichtbaren Einfluss aus. Der Seitenrand ist vorn, hinter den Vorderecken stark bogig aufgewölbt, um den Knien geeigneten Spielraum zu gewähren, die Vorderecken selbst sind dadurch etwas nach unten herabgezogen, das gewöhnliche Randgrübchen aber in der Mitte der Seiten ist in eine Längsfurche verwandelt, durch welche der Aussenrand mehr oder weniger stark wulstartig abgehoben wird. Die Verwandlung des gewöhnlichen rundlichen Randgrübchens in eine Längsvertiefung ist ein weiteres Merkmal, durch welches jeder *Uroxys* sich auf den ersten Blick von einem *Choeridium* unterscheiden lässt; selbst das schon erwähnte *C. robustum* hat trotz der mächtigen Entwicklung seiner Vorderbeine, welche der des *U. coarctatus* zum Mindesten gleichkommt, ein einfach rundliches Grübchen.

Nachdem aus dem eben Gesagten, wobei etwa noch der auffallende Unterschied in der Grösse der Augen zu erwähnen wäre, die Differenzen zwischen *Uroxys* und *Choeridium* sattsam erhellen dürften, so bleibt uns noch weiter übrig, die etwaigen nahen Verwandtschaften zu den anderen Gattungen der *Choerididen*-Gruppe zu erörtern.

In meiner Eintheilung der *Choerididae*, welche ich in Col. Heft. I. p. 9 gegeben habe, ist zwar *Uroxys* von *Choeridium* und *Canthidium* durch die erwähnte eigenthümliche Form der Metasternalnaht richtig geschieden, von *Scatimus* jedoch, wie sich jetzt, wo mir eine grössere Anzahl *Uroxys*-Arten vorliegt, ergibt, nicht passend getrennt. Es würde der Gattung *Scatimus* nach obiger Eintheilung eine erhabene Querleiste auf dem Scheitel ausschliesslich zukommen, *Uroxys* hingegen durch den Mangel einer solchen zu unterscheiden sein. Es findet sich aber bei *U. aterrimus*, *Batesi* und einigen verwandten Arten ganz die nämliche Querleiste auf der Kopfmittle, wie sie sich bei *S. ovatus* zeigt: da bei *Scatimus* überdiess eine analoge Auflösung des Seitenrandgrübchens in eine Längsfurche sich zeigt, und auch die Metasternalnaht nach vorn einen, wengleich etwas stumpferen Winkel bildet, so ist es offenbar diese Gattung, welche als der nächste Verwandte an *Uroxys* herantritt und muss daher zur Unterscheidung ein anderes Merkmal als die

Leiste des Scheitels herangezogen werden. Ein solches findet sich denn auch in dem für *Scatimus* ganz charakteristischen Fussbau; hier sind nämlich die hinteren Schienen, sowohl die mittleren als das hinterste Paar, mit deutlichen, nicht abgekürzten Querleisten versehen, während bei *Uroxys* die Aussenkante einfach gezähelt ist; diese Zähne sind bald klein (*U. cuprescens*), bald kräftiger ausgebildet (*U. coarctatus*), zuweilen auch (*U. Batesi, oblongus*) erscheint von der Spitze ein einzelner kräftiger Zahn, unterhalb welchem dann eine Ausbuchtung des Schienenrandes eintritt; aber selbst in diesem Falle zeigt sich höchstens am hinteren Schienepaare die Andeutung einer Querleiste. Ich würde diesem Unterschiede auch die Verlängerung der Vorderbeine im männlichen Geschlechte bei *Uroxys* beifügen, wenn es mir verbürgt wäre, dass bei der Gattung *Scatimus*, von der ich allerdings nur *S. ovatus* in Mehrzahl vor mir habe, eine solche Differenz nicht stattfindet.

Die neue *Choerididen*-Gattung *Trichillum* nähert sich in einiger Beziehung auch an *Uroxys*, namentlich hat sie das grosse Mesosternum und die winkelige Naht damit gemein; die kleinen Arten derselben entfernen sich aber doch wesentlich durch den Mangel eines Seitenrandgrübchens am Thorax, die verwachsenen Hinterleibsringe und die in der gegenwärtigen Gruppe ganz auffällige Behaarung der Oberseite.

Die Charaktere der Gattung sind nach der obigen Erörterung folgende:

Uroxys

Westwood. Trans. Ent. Soc. IV. p. 229 (1847).

Corpus oblongum laeve. Clypeus antice bidentatus. Oculi magni. Thorax transversus, lateribus longitudinaliter sulcatus. Elytra striis 7. Prosternum antice foveolatum. Mesosternum magnum. Metasternum sutura antica angulata. Abdominis segmenta libera. Coxae anticae transversae, elongatae. Tibiae anticae scalpriformes, posticae simplices, margine externo vel serrulatae vel unidentatae, absque carinis transversis. Tarsi postici articulis longitudine sensim decrescentibus. Differentiae sexuales in thoracis forma et in pedum anticorum sicut et interdum in elytrorum structura.

Die *Uroxys*-Arten sind meist kleine, kaum mittelgrosse Thiere, von pechschwarzer Färbung, die zuweilen in's Braunrothe übergeht, hie und da auch einen merklichen Kupferschein zeigt. Mundtheile und Fühlhorn, die in der ganzen Gruppe der *Copriden* constantesten Organe, zeigen die gewöhnliche Beschaffenheit. Das Kopfschild ist vorn mit zwei ziemlich stumpfen Zähnen versehen, der Wangeneinschnitt nur höchst unmerklich; der ganze vordere Theil des Kopfes ist in der Regel mit Querfalten bedeckt. Die Halsschildbasis zeigt fast bei allen Arten die eigenthümlichen Randpunkte, die auch bei *Canthidium* wiederkehren, nur sind sie hier meist ringförmig, weniger als Längsriffe geformt. Die Flügeldecken haben 7 Streifen, von welchen die äusseren die kürzesten sind, die inneren dagegen an der Spitze sich regelmässig vertiefen, ohne jedoch, wie bei *Canthidium*, in Gruben zusammen zu laufen; hier sind auch die Flügeldecken flach und nach abwärts gedrückt, so dass die Endbeule zuweilen eine deutliche Querkante (*U. striatus*) bildet, deren äusseres Ende mehr oder weniger eckig sich abhebt. Das glatte und gewölbte Pygidium ist an der Basis jederseits quergefurcht, seiner Stellung nach bald mehr (*U. elongatus, metallescens*) bald weniger (*U. coarctatus, aterrimus*) gegen die Bauchfläche geneigt. Das Metasternum, dessen nach vorn winkelige Gränzlinie gegen die Mittelbrust schon erwähnt wurde, zeigt hinten einen sehr seichten rundlichen Eindruck; die Hinterleibsringe sind frei, ihre Nähte immer sehr deutlich. Die hinteren Schienen sind einfach, ihr Aussenrand entweder gezähnelte oder (*U. Batesi, elongatus*) unter der Mitte mit einem grösseren Zähnchen versehen. Die Tarsenglieder nehmen an Länge unter sich allmählig ab, das erste ist länglich dreieckig; sie sind nicht nur auf beiden Seitenrändern, sondern auch jederseits unten gegen das Ende hin bewimpert. Die Klauen sind klein und schwach, meist stark bogig gekrümmt; bei einer Art (*U. aterrimus*) ist das Klauenglied am oberen Ende hackenartig verlängert.

Bei der Mehrzahl der Arten sind die sexuellen Unterschiede stark ausgesprochen und erhalten dadurch die Thiere, je nach dem Geschlechte, ein sehr verschiedenes Aussehen. Hiezu trägt besonders die Gestalt des Halsschildes bei, welches bei den Männchen, um die kräftigeren Vorderbeine aufzunehmen, am Seitenrande gegen die Vorderecken hin, stark aufgewölbt ist, wodurch in der Mitte

ein merklicher Winkel entsteht, der von oben besehen, jederseits als scharfes Eck hervortritt. Die Flügeldecken zeigen die Neigung, und zwar nur bei den Männchen, an der Spitze sich dornartig entweder zu verlängern (*U. cuprescens*) oder doch wenigstens ihre Endbeule kräftig zu entwickeln (*U. angulatus*); immer ist bei ihnen die Biegung und Verflachung markirter als bei den Weibchen. Letztere haben die gewöhnlichen Vorderschienen der *Choeridien*, der Enddorn ist allmählig zugespitzt; bei den Männchen verlängern sich die Vorderschienen merklich und krümmen sich dabei gegen das Ende etwas nach innen; der Enddorn ist breit, am Ende stumpf oder abgestutzt. Ausser diesen, in mehr oder weniger ausgesprochener Weise, allen Arten zukommenden Merkmalen, zeigen auch noch die Männchen einiger Arten (*U. metallescens*, *coarctatus*) an der Unterseite der Vorderbeine eigenthümliche Hacken oder Zähne.

Die Arten scheinen eben nicht zahlreich zu sein und erstreckt sich ihr Verbreitungsbezirk von Columbien bis nach Montevideo. Ich bezweifle das Vorkommen derselben in Mexico, obwohl ein von Herrn Bonvouloir mitgetheiltes Stück diese Herkunft angibt.

Die älteren Autoren haben diese Thiere unbeachtet gelassen; Graf Dejean führt in seinem Cataloge (3 ed. p. 153) die später von Westwood beschriebene Art als *Pygurus productus* auf, eine zweite als *Copris coarctata* (l. c. p. 155); letztere stellt er unmittelbar neben die ostindische *C. reflexa* Fabr., mit welcher sie allerdings in der leicht metallischen Färbung und der allgemeinen Körpergestalt eine entfernte Aehnlichkeit bietet. Sturm scheint in seinem Cataloge von 1843 mehrere Arten unter *Choeridium* aufzuführen; bekannt ist mir davon nur *C. vulneratum*, welches mein *U. aterrimus* ist. Die erste hieher gehörige Art wurde erst von Blanchard in Voy. d'Orbigny. Col. p. 173 (1843) als *Choeridium dilaticolle* beschrieben; sie ist mir zwar unbekannt, scheint aber meinem *U. striatus* am nächsten zu kommen. Nach Begründung der Gattung durch Westwood ist nur mehr eine Art beschrieben worden, nämlich von Boheman in Res. Freg. Eugen. 1858 als *Choeridium angulicollae*.

Die Anzahl derselben beträgt bis jetzt 12; davon habe ich im Augenblicke 10 vor mir und lassen sich dieselben wie folgt unterscheiden:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Vertex medio tuberculatus vel transversim carinatus | 2. |
| Vertex omnino muticus vel antice tantum rugatus | 6. |
| 2. Elytrorum striae simplices absque punctis distinctis | 3. |
| Elytra punctato- vel crenato-striata | 4. |
| 3. Elytra leviter striata, interstitiis planis | <i>aterrimus.</i> |
| Elytra profunde striata, interstitiis convexis | <i>striatus.</i> |
| 4. Vertex transversim carinatus | <i>Batesi.</i> |
| Vertex medio unituberculatus | 5. |
| 5. Opacus | <i>elongatus.</i> |
| Nitidus | <i>coarctatus.</i> |
| 6. Elytrorum striae obsolete punctatae | 7. |
| Elytra distincte crenato-striata | 8. |
| 7. Clypeus transversim rugatus | <i>cuprescens.</i> |
| Clypeus sublaevis, corpus parvulum | <i>minutus.</i> |
| 8. Corpus aeneum | <i>metallescens.</i> |
| Corpus piceum, vix subcupreum | 9. |
| 9. Thoracis anguli antici rotundati | <i>angulatus.</i> |
| Thoracis anguli antici subacuti | <i>inconspicuus.</i> |

1. *U. aterrimus* Harold. *Subelongatus*, postice subtruncatus, nitidus, ater. Caput laeve, vertice medio transversim carinato. Thorax transversus, laevis, ad angulos anticos punctis nonnullis majoribus, basi marginatus, in basi ipsa ocellatopunctatus. Elytra leviter tantum striata, striis internis simplicibus, externis vix distincte subcrenatis, interstitiis laevibus. Palpi cum antennis obscure rufi. Mesosternum punctis majoribus parce adpersum. — Long. $3\frac{3}{4}$ —5 lin.

Mas. Thorax lateribus fortiter angulatus, margine laterali ante medium valde arcuato. Tibiae anticae elongatae, angustae, apice leviter incurvatae.

Fem. Thorax lateribus rotundatus, margine non arcuato; tibiis anticis simplicibus.

Uroxys aterrima Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Von etwas länglicher, hinten leicht abgestutzter Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, tiefschwarz, zuweilen aber auch einfarbig rothbraun. Der Kopf glatt, auf dem Scheitel eine ziemlich stark er-

habene, in der Mitte jedoch leicht ausgebuchtete Querleiste, hinter derselben die Stirn gegen den Hinterrand hin unmerklich vertieft. Das Halsschild kurz, quer, vollkommen glatt, höchstens neben den Vorderecken zerstreute grössere Punkte, welche die Fortsetzung der tiefen, ebenfalls punktirten Seitenrandfurche andeuten; die Basis gerandet und besonders an den Seiten mit einer Reihe länglich ringförmiger Punkte, die Mitte eine abgerundete, sehr stumpfe Schneppe bildend. Die Flügeldecken etwas schmaler als das Halsschild, nur leicht gestreift, die Streifen einfach und ohne Punktirung, höchstens die äusseren mit sehr undeutlichen Kerbpunkten; die Zwischenräume flach, an den Seiten sehr leicht gewölbt. Das Pygidium glatt. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Auf der Unterseite die Hinterbrustseiten und die Mittelbrust neben der Metasternalspitze punktirt; das Klauenglied oben am Ende hackenartig verlängert.

Das Männchen zeigt, von oben besehen, am Halsschilde jederseits eine scharf vortretende Ecke, der Seitenrand ist vor der Mitte stark bogig aufgewölbt. Die Vorderschienen sind verlängert und verschmälert, sie sind am Ende leicht nach einwärts gekrümmt und ihr Enddorn ist abgestutzt.

Bei dem Weibchen sind die Seiten des Halsschildes einfach gerundet, der Seitenrand gegen die Vorderecken kaum aufgebogen; die Vorderschienen sind einfach, ihr Enddorn allmählig zugespitzt. Die Stirnleiste ist meist etwas kräftiger als beim anderen Geschlechte.

Vaterland: Brasilien, Rio Janeiro.

Wahrscheinlich sehr häufig, denn ich habe eine grosse Anzahl dieser Art vor mir.

2. *U. striatus*: *Statura U. aterrimi, a quo differt inter alia elytris fortius striatis et statura plerumque minore. Nitidus piceus, capite postice intra oculos parce punctato. Thorax medio laevis, antice utrinque punctatus, margine basali latius transversim impresso, postice medio linea longitudinali leviter impressa. Elytra valde striata, striis externis obsolete punctatis, interstitiis convexis, laevibus. Corpus subtile piceum, femoribus plerumque rufo-piceis, posticis margine antico leviter sinuato; mesosterno juxta angulum suturalem parce punctato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Elytra postice subtruncata, callo externo apicali sub-acuto; thorax (insuper visus) lateribus medio obtuse angulatis; tibiis anticis longioribus.*

Fem. *Elytra postice ovato-rotundata; thorax lateribus leviter tantum rotundatis; tibiae anticae simplices.*

Ganz von der Körpergestalt des *U. aterrimus*, doch meist etwas kleiner, durch die viel tiefer gestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Kopf hinten zwischen den Augen mit einzelnen grösseren Punkten, zuweilen auch noch eine äusserst feine Zwischenpunktirung, die wohl auch nach vorn bis an den Aussenrand reicht; die Querleiste des Scheitels besonders beim Männchen in der Mitte deutlich unterbrochen. Das Halsschild glatt, vorn aber jederseits eine Gruppe grösserer und tiefer Punkte, auch in den Seitenrandgruben deutliche Punkte; der Basalrand merklich vertieft, so dass sich der gewölbte Rückentheil kissenartig abhebt; längs des Hinterrandes eine Reihe ringförmiger Punkte, in der Mitte die ziemlich deutliche Spur einer eingedrückten Längslinie. Die Flügeldecken tief gestreift, die inneren Streifen einfach, die äusseren sehr undeutlich punktirt, die Zwischenräume glatt, gewölbt. Die Unterseite schwarzbraun, die Schenkel meist etwas bräunlich; die hinteren am Vorderrande weit, aber wenig tief ausgebuchtet, so dass der Rand vor den Knien ein stumpfes Eck bildet; die Mittelbrust neben dem Nahtwinkel mit zerstreuten grösseren Punkten; das Klauenglied oben nur eine sehr kurze Spitze bildend.

Bei dem Männchen sind die Flügeldecken hinten merklich umgekniff und wie abgestutzt; der Rand dieser Abstutzung ist ziemlich kantig und tritt namentlich das äussere Eck ziemlich scharf hervor; das Halsschild bildet jederseits, von oben besehen, in der Mitte einen stumpfen Winkel; die Vorderschienen sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken einfach gerundet, die Streifen jedoch noch etwas tiefer als bei dem Männchen; das Halsschild hat nur sehr schwach gerundete Seiten; die Ausbuchtung der vorderen Kante der Hinterschenkel ist minder markirt, die Vorderschienen sind einfach.

Vaterland: Brasilien. (Mexico?)

Aus der Germar'schen Sammlung, auch ein einzelnes Stück von Herrn Bonvouloir mit der wahrscheinlich irrthümlichen Angabe:

Mexico. Bei aller Aehnlichkeit mit *U. aterrimus* weicht doch die gegenwärtige Art in mehreren Punkten von demselben ab; sie unterscheidet sich durch die deutliche Punktirung des Kopfes am Hinterande, das hinten an der Basis breiter vertiefte Halsschild, die kleine Längslinie desselben, die besonders kurz vor der Wurzel recht deutlich ist, die viel tieferen Längsstreifen der Flügeldecken und die Ausrandung der Hinterschenkel. Auch ist sie meist von etwas geringerer Grösse und nicht so rein schwarzgefärbt, zuweilen fast etwas kupferscheinend.

3. *U. Batesi*: *Statura U. aterrimi, at latior, nitidus, piceus, capite laevi, medio transversim carinato, clypeo valde bidentato, dentibus sat distantibus. Thorax laevis vel subtilissime vixque perspicue punctulatus, sulco laterali absque punctis, lateribus antice arcuatis, angulis anticis deflexis, antice medio subtumidulo, basi punctis remotis. Elytra brevia, thorace nonnihil angustiora, leviter striata, striis distincte punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium laeve. Palpi cum antennis rufopicei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufopiceis, metasterno subtilissime punctulato; tibiis anticis margine interno ciliato, subtus versus apicem dentato.* $\frac{1}{8}$ — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

Vom Aussehen des *U. aterrimus*, aber breiter als dieser, glänzend, pechschwarz. Der Kopf glatt, der Scheitel mit einer Querleiste, das Kopfschild vorn mit zwei starken Zähnen, die durch einen ziemlich breiten, bogenförmigen Ausschnitt getrennt sind. Das Halsschild scheinbar glatt, bei stärkerer Vergrösserung äusserst fein und dicht punktirt, die Seitenrandgrube gerade, ohne grössere Punkte; der Vorderrand in der Mitte eine flache Beule bildend, der Seitenrand im vordersten Drittel bogig aufgewölbt, die Vorderecken dadurch etwas herabgezogen, die hinteren stumpf abgerundet; die Basis fein gerandet, keine Schneppe in der Mitte, die Randpunkte länglich, weitläufig gestellt. Die Flügeldecken unmerklich schmärer als das Halsschild, an der Spitze etwas minder flachgedrückt als bei *U. aterrimus*, der Endbuckel aussen mehr abgerundet; fein gestreift, die Streifen aber sehr deutlich punktirt, der 7te im Basaltheile leicht grubchenartig punktirt; die Zwischräume glatt, mit Ausnahme des leichtgewölbten äussersten, flach. Das Pygidium glatt, gewölbt. Taster

und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite pechschwarz, die Beine dunkelbraun; der Winkel der Metasternalnaht mit etwas abgerundeter Spitze, keine Punkte daneben auf dem Mesosternum; die Hinterbrust in der Mitte äusserst fein punktirt; die Vorderschienen verlängert, leicht einwärts gekrümmt, ihr Innenrand leistenartig erhaben, dicht bewimpert, vorn, dem obersten Randzahne gegenüber, in einen starken Zahn endend; die hintersten Schienen aussen unter der Mitte einen merklichen Zahn bildend, dann ausgebuchtet; die Tarsenglieder an beiden Rändern und ausserdem noch auf der Unterseite bewimpert, auch an der inneren, etwas spitz ausgezogenen Endecke der Vorderschienen ein doppelter Haarbüschel.

Vaterland: Pará.

Ich habe von dieser ausgezeichneten Art nur ein einzelnes Männchen vor mir, welches ich der freundlichen Mittheilung des Herrn Bates verdanke. Die ziemlich getrennten, dabei fast divergirenden Zähne des Kopfschildes, welches neben denselben mit Einschluss der Wangen einfach abgerundet ist, geben ihr ein ziemlich fremdartiges Aussehen; die etwas kurzen und reichlich bewimperten Tarsenglieder erinnern einigermaßen an *Deltorhinum*.

4. *U. elongatus*: *Modice convexus, sat elongatus, piceus, vix nitidus. Caput valde rugiferum, medio breviter tuberculatum. Thorax laevis, lateribus antice non arcuatis, postice valde rotundatis, basi subtiliter marginata, punctis marginalibus parum conspicuis. Elytra thorace non angustiora sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis convexis laevibus. Pygidium convexum, opacum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus sub-tus piceum, parum nitidum, prosterno autem leviter cupreonitido; tibiis posticis extus pone medium obtuse dentatis. — Long. $5\frac{3}{4}$ —6 lin.*

Mas. *Differt a femina tibiis anticis elongatis, angustatis, apice incurvatis et angulo interno spinoso.*

In Grösse und Gestalt dem *U. coarctatus* vergleichbar, doch etwas minder gewölbt als dieser, mehr gleichbreit, besonders durch die mattschwarze Färbung der Oberseite ausgezeichnet, ohne Kupferschein. Der Kopf mit einem sehr deutlichen, etwas seitlich zusammengedrückten Scheitelhöcker, hinter diesem gegen die Mitte des

Hinterrandes eine kleine Längsvertiefung, vor demselben zahlreiche Querfalten. Das Halsschild glatt, auch die Seitenrandgrübchen ohne deutliche Punktirung, die Basis sehr fein gerandet, die gewöhnlichen Randpunkte nur leicht angedeutet; die Hinterecken vollkommen abgerundet, der Seitenrand von der Mitte an nach vorn in beiden Geschlechtern gleichmässig geschwungen und fast gerade, nur höchst unmerklich gewölbt. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen im Grunde glänzend, fein querpunktirt, die Punkte greifen aber die Ränder der Zwischenräume merklich an; diese gewölbt, ohne Punktirung. Das Pygidium glatt, gewölbt, etwas glänzender als die Flügeldecken und mit schwachem Kupferschein. Taster und Fühler dunkelroth, die Keule der letzteren dunkelgrau behaart. Die Unterseite schwarz, etwas glänzender als die obere, besonders die hintere gewölbte Abtheilung des Prosternum, diese zugleich mit deutlichem Kupferscheine; der vor ihr liegende Abschnitt nur mässig vertieft; die Beine etwas schwarzbraun, mit dunkel-rothbraunen Füßen; die hintersten Schienen aussen etwas unter der Mitte mit einem ziemlich starken Zahne, dann leicht ausgebuchtet.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen verlängert und sehr schmal; ihr Innenrand gleich an der Kniestelle ausgeschnitten, gegen vorn ausgebuchtet, wodurch die Schiene einwärts gekrümmt wird; die innere Eendecke in eine scharfe Spitze ausgezogen; das Klauenglied lang und schmal.

Vaterland: Quito.

Von Herrn Bates mitgetheilt. Eine durch die matte Färbung, die Gestalt des Halsschildes und die merkliche Zahnung der hinteren Schienen höchst ausgezeichnete Art.

5. *U. coarctatus* Harold: *Subelongatus, convexus, nitidus, piceus, leviter subaenescens. Caput subcuprascens, vertice medio breviter tuberculato, clypeo transversim rugato, medio ad apicem longitudinaliter impresso. Thorax transversus, laevis, basi subtiliter marginata et longitudinaliter punctata, medio non angulata. Elytra fortiter striata, striis crenato-punctatis, internis primis ad apicem profundioribus, interstitiis sat convexis, laevibus. Pygidium laeve. Antennae ferrugineae.* — Long. 5—5 $\frac{3}{4}$ lin.

M. a. s. *Thorace latiore, elytris angustioribus postice subacu-*

minatis; tibiis anticis elongatis, subtus ante medium dentatis, femoribus anticis postice versus apicem uncinatis.

Fem. *Thorace quam elytra non latiore. his postice obtusioribus; tibiis anticis non elongatis, cum femoribus muticis.*

Uroxys coarctata Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 94.

Copris coarctata Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

Von ziemlich länglicher, dabei stark gewölbter, fast cylindrischer Gestalt, glänzend, schwarz, mit nur äusserst schwachem Erzscheine. Der Kopf schwach kupfrig scheinend, glatt, der Scheitel in der Mitte mit einer kleinen, ziemlich spitzen Beule, das Kopfschild vor derselben mit Querrunzeln, in der Mitte jedoch der Länge nach vertieft, so dass der mittlere Einschnitt des Vorderrandes noch in das Kopfschild hinein fortgesetzt erscheint; die beiden Zähne dreieckig, wenig spitz. Das Halsschild stark kissenartig der Quere nach gewölbt, glatt, die hinteren Ecken abgerundet, die Längsfurche des Seitenrandes ohne deutliche Punktirung; die Basis fein gerandet und mit kurzen, seichten Längsriffen versehen, die Mitte keine Schneppe bildend. Die Flügeldecken stark gestreift, in den Streifen ziemlich kräftig gekerbt punktirt, die beiden innersten gegen die von oben flachgedrückte Spitze vertieft, die Zwischenräume gewölbt und glatt. Das Pygidium klein, glatt, besonders beim Männchen stark gewölbt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glatt, höchstens die Seiten der Hinterbrust mit einzelnen grösseren, ringartigen Punkten; die Hinterbrust in der Mitte mit einer sehr seichten Vertiefung; die Hinterschienen am Aussenrande ziemlich grob gezähnt, die vorderen an der inneren Endecke gezahnt.

Das Männchen hat ein sehr breites Halsschild und merklich schmalere Flügeldecken, die zugleich nach hinten eiförmig zugespitzt sind; der Seitenrand des Halsschildes ist von der Mitte an nach vorn bogig aufgewölbt, die Ecke selbst ist stumpf; die Vorderschienen sind verlängert und schmal, die innere Kante ist gezähnt und lang bewimpert, vor der Mitte ein grosser, aber stumpfer Zahn; die Vorderschenkel sind am Vorderrande zur Aufnahme dieses Zahnes bei angezogenen Beinen ausgebuchtet, unmittelbar vor den Knien aber mit einem hackenartig gekrümmten Zahne versehen.

Bei dem Weibchen sind Halsschild und Flügeldecken gleich breit, letztere nach hinten stumpfer gerundet; die Vorderbeine sind ungezahnt, das Pygidium ist minder hoch gewölbt.

Vaterland: Columbien.

Die Art ist in den Sammlungen sehr verbreitet und scheint häufig zu sein, wenigstens habe ich sie von den Herrn Deyrolle, Bates und Kirsch in ziemlicher Anzahl zugesendet bekommen.

6. *U. cuprescens* Westw. *Oblongus, leviter convexus, nitidus, piceus, obscure cuprescens. Caput subtilissime tantum punctulatum, antice rugatum, clypeo utrinque juxta dentes emarginato, genis antice a clypeo distinctis. Thorax vix perspicue punctulatus, angulis posticis omnino rotundatis, basi immarginata, punctis marginalibus remotis. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum punctatis, interstitiis planiusculis, vix distincte punctulatis. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus nitidum, mesosterno laevi.* — Long. 5 lin.

Mas. *Differt a femina elytris apice singulis acuminatis, tibiis anticis elongatis, subtus dentatis.*

U. cuprescens Westw. Trans. Ent. Soc. IV. 4. 1847. p. 229.

Pygurus productus Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von länglich eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, glänzend schwarz, mit sehr merklichem Kupferscheine, besonders auf Kopf und Halsschild. Der Kopf äusserst fein punktirt, der Scheitel ohne Leiste oder Höcker, vorn die gewöhnlichen Falten, das Kopfschild jederseits neben den Mittelzähnen und auch am vorderen Wangenende leicht ausgeschnitten. Das Halsschild kaum wahrnehmbar äusserst fein punktirt, gleichmässig nur leicht gewölbt, die Hinterecken bogig abgerundet, die Seitengruben ohne grössere Punkte; der Seitenrand nur sehr leicht bogig aufgewölbt, die Basis ohne deutliche Randlinie, die Randpunkte länglich und einfach, also nicht ringförmig. Die Flügeldecken oval, mässig tief gestreift, die Streifen, besonders die mittleren, nur sehr undeutlich punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, dicht, aber äusserst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, ebenfalls leicht kupferscheinend, die Beine meist etwas rothbraun; die Mittelbrust in der Mitte neben der Nahtgränze des Metasternum ohne Punkte; die hinteren Schienen aussen ohne grössere Zähnen.

Bei dem Männchen laufen die Flügeldecken hinten in eine kurze, gemeinschaftliche Spitze aus; die Vorderschienen sind verlängert und unten gezahnt.

Vaterland: Columbien.

In den Sammlungen ziemlich verbreitet, das Männchen jedoch viel seltener.

7. *U. minutus*: *Ovalis, modice convexus, nitidus, piceus. Caput fere laeve, antice parum distincte punctulatum. Thorax laevis, basi immarginatus, sulco laterali parum profundo, lateribus antice leviter arcuatis. Elytra obsolete tantum striata, stria 7 nonnihil profundiore, interstitiis planiusculis, laevibus. Pygidium basi utrinque profunde transversim impressum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum.* — Long. 2 lin.

Von ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, braunschwarz, zuweilen röthlichbraun. Der Kopf fast glatt, nur vorn eine feine, aber undeutliche Punktirung, das Kopfschild neben den beiden spitzen Mittelzähnen einfach gerundet. Das Halsschild glatt, die Basis ungerandet, die gewöhnlichen Randpunkte kaum angedeutet, die Seitenfurche seicht, der Seitenrand, von oben besehen, in der Mitte eckig, nach vorn leicht bogig aufgewölbt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nur schwach gestreift, der 7te Streif etwas tiefer, die Streifen kaum wahrnehmbar punktirt, die Zwischenräume glatt, unmerklich gewölbt. Das Pygidium glänzend, gewölbt, die Quereindrücke an der Basis sehr markirt. Taster und Fühler röthlich. Die Unterseite sammt den Beinen rothbraun; die Seiten der Mittelbrust zerstreut, aber etwas körnig punktirt; das Prosternum vorn tief ausgehöhlt, die Vorderschienen schmal und sehr unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Ein paar Männchen aus der Germar'schen Sammlung. Diese kleine Art ist an den seichten Längsstreifen der Flügeldecken und dem glatten Kopfe gut kenntlich und hiedurch von dem sonst sehr ähnlichen *U. inconspicuus* zu unterscheiden. Habituell erinnert sie in hohem Grade an die kleinen brasilianischen *Epilissus*-Arten, besonders an *E. silphoides* Har. (Col. Heft. I. p. 77.) Abgesehen jedoch von der Verschiedenheit im Fussbau, wodurch *Epilissus* den *Ateuchiden* zugewiesen wird, unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch gewölbtere Augen, die Längsfurche des Halsschildes, welche jenem fehlt, und den Mangel an flach umgelegten Epipleuren.

8. *U. metallescens*: Summa similitudo *U. cuprescentis*, at elytrorum striis distinctius punctatis et differentia sexuali valde discedens. Elongato-oblongus, nitidus, obscure nigro-cupreus. Caput vix punctulatum rugis transversis interdum parum conspicuis. Thorax laevis, basi immarginatus. Elytra sat fortiter crenato-striata, interstitiis planiusculis, subtilissime et vix perspicue punctulatis. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus sub-
tus nitidum, aeneo-nigrum. — Long. 5 lin.

Mas. Thorax lateribus antice valde arcuatis, medio angulatis; femora antica apice sub-
tus fortiter mucronata, tibiae anticae non incurvatae nec sub-
tus dentatae.

Fem. Thorax lateribus antice leviter tantum sinuatis, pedibus anticis simplicibus.

In Färbung und Körpergestalt dem *U. cuprescens* höchst ähnlich, meist jedoch etwas grösser und mit stärkerem Kupferglanz. Der Kopf hinten glatt, die Querfalten besonders beim Männchen etwas abgeschwächt, die Einschnitte des Kopfschildes wie bei jenem. Das Halsschild glatt, höchstens eine äusserst feine Punktirung neben der Längsfurche, diese mit Andeutungen grösserer Punkte; die Basis mit feinen Randpunkten, ohne deutliche Randlinie, die Mitte stumpf abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich stark gestreift, die Streifen, auch die inneren sehr merklich gekerbt-punktirt, die Zwischenräume glatt oder mikroskopisch fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, dunkel kupfrig, Mittel- und Hinterbrust ohne Punktirung.

Bei dem Männchen bildet der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte ein starkes Eck, von da an ist derselbe gegen vorne stark bogig aufgewölbt, so dass die Vorderecken nach unten herabgezogen sind; die Vorderschenkel sind vor der Spitze auf der Unterseite mit einem hackenartigen Zahne versehen, die Schienen sind gerade, die untere innere Randleiste ohne Zahn, ihre Verlängerung ist nur unmerklich.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes nur unmittelbar vor den Vorderecken leicht ausgebuchtet, die Vorderbeine sind einfach.

Vaterland: Columbien.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle. Während die Männchen dieser Art von denen des *U. cuprescens* sich sehr leicht durch die

ganz verschieden geformten Vorderbeine und die hinten nicht zugespitzten Flügeldecken unterscheiden, sehen sich die Weibchen beider Arten zum Verwechseln ähnlich. *U. metallescens* hat jedoch sehr deutlich gekerbt-punktirte Längsstreifen und ist auch die Ausrandung am Seitenrande des Halsschildes oder vielmehr dessen bogige Wölbung stärker als bei *U. cuprescens*.

9. *U. angulatus*: *Ovalis, leviter convexus, nitidus, niger. Caput planum, postice subtilissime punctatum, antice obsolete rugatum. Thorax brevis vix perspicue punctulatus, lateribus pone medium acute angulatis, basi medio obtuse angulata. Elytra sat profunde crenato-striata, singulo callo apicali mucronato. Palpi cum antennis rufopicei. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis; tibiis anticis elongatis, non incurvatis; posticis extus obsolete serrulatis.* $\frac{1}{2}$ — Long. $3\frac{3}{4}$ —4 lin.

Choerid. angulatum Klug. Mus. Berol.

Von eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, mit kaum merkbarem Kupferscheine. Der Kopf klein, hinten äusserst fein punktirt, vorn nur schwach quergefaltet, der Einschnitt des Kopfschildes wenig tief. Das Halsschild mikroskopisch fein punktirt, die Basis in der Mitte eine stumpfe Schneppe bildend, an den Seiten nur schwache Randpunkte; den Seitenrand etwas hinter der Mitte in ein sehr scharfes Eck ausgezogen, von da nach vorn aufgewölbt und dann wieder gegen die Vorderecken gerundet; die wenig tiefe Längsfurche ohne grössere Punkte, vorn aber neben derselben noch ein merklicher Längseindruck. Die Flügeldecken ziemlich stark gekerbt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, der Endbuckel jeder einzelnen in einen dornartigen Lappen ausgezogen. Taster und Fühler rothbraun. Der Nahtwinkel des Metasternum stumpf; die Beine dunkel rothbraun; die Vorderschienen schmal, nicht einwärts gekrümmt, ihr Innenrand in der Mitte etwas wadenartig verdickt; die hinteren Schienen auf der Aussenkante nur schwach gezähnel. (Männchen).

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, auch im Berliner Museum unter obigem Namen. Diese hübsche Art, die in der Körpergestalt etwas an *Gyrinus* erinnert, ist durch die geraden Vorderschienen, das kurze, an den Seiten stark eckige Halsschild und die Enddornen der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

10. *U. inconspicuus*: *Subelongato-ovalis, modice convexus, nitidus, piceus. Caput postice laeve, antice subtiliter dense rugatum, clypeo juxta dentes medios emarginato. Thorax laevis punctis marginalibus baseos parum distinctis. Elytra minus profunde striata, striis parum profunde at evidenter crenato-punctatis, interstitiis laevibus, leviter convexis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure rufopiceum, mesosterno medio laevi.* ♀ — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.

Von etwas länglich eiförmiger Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, braunschwarz. Der Kopf hinten glatt, vorn dicht und fein querfaltig, das Kopfschild jederseits unmittelbar neben den Mittelzähnen ausgebuchtet, auch der Wangeneinschnitt leicht angedeutet. Das Halsschild glatt oder nur mikroskopisch äusserst fein punktirt, die Randpunkte der Basis nur an den Seiten erkennbar, die Mitte eine sehr stumpfe Schneppe bildend, der Seitenrand vorn leicht bogig aufgewölbt. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen mit nur seichten, aber doch deutlichen Querpunkten, die glatten Zwischenräume ziemlich gewölbt. Die Quereindrücke an der Basis des Pygidiums sehr markirt. Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun; die Mittelbrust in der Mitte ohne Punkte; die Vorderschienen einfach.

Vaterland: Montevideo.

Zwei weibliche Stücke von Herrn Tarnier mitgetheilt. Die Art steht dem *U. minutus* recht nahe und da ich von diesen beiden Arten nur je das eine Geschlecht vor mir habe, so schien die Vereinigung derselben nahe zu liegen. Die gegenwärtige Art jedoch ist um ein Merkliches grösser und können weder die viel deutlicheren Streifen der Flügeldecken noch die viel markirteren Ausbuchtungen des Kopfschildes als Geschlechtsunterschiede aufgefasst werden; die Zähne selbst sind bei *U. minutus* kurz und spitz, bei *U. inconspicuus* grösser und mehr zipfelartig.

Zu diesen 10 eben beschriebenen Arten kommen noch folgende zwei:

11. *U. dilaticollis* Blanch.

Choerid. dilaticolle Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 173.

Aus Montevideo. Scheint meinem *U. striatus* nahe zu stehen und ist möglicherweise damit identisch.

12. *U. angulicolle* Bohem.

Choerid. angulicolle Bohem. Res. Freg. Eugen 1858. p. 41.

Ebendaher; durch die freundliche Vermittlung des Herrn Stål hat mir diese Art zur Einsicht vorgelegen; leider ist dieselbe jetzt wieder in Stockholm und beschränken sich meine damals gemachten Notizen darauf, dass sie eine mit *U. inconspicuus* und *minutus* nahverwandte, von beiden jedoch verschiedene, durch die Ausbuchtung des Kopfschildes neben den Mittelzähnen ausgezeichnete Art ist.

Trichillum.

Corpus ovale, supra setigerum. Clypeus bidentatus. Thorax absque foveolis lateralibus, basi immarginatus, angulis posticis deflexis. Elytrorum epipleura medio ampliata. Pygidium contractum. Abdominis segmenta connexa suturis obsoletis. Metasternum a mesosterno angulato-divisum. Tibiae anticae scalpri-formes, posticae simplices. Differentiae sexuales nullae.

Der Körper ist eiförmig, gleichmässig gewölbt, oben mit zerstreuten und aufrecht stehenden, auf den Flügeldecken reihenweise geordneten Borstenhaaren besetzt. Das letzte Glied der Maxillartaster sehr lang und allmählig zugespitzt. Der Kopf ohne Scheitelhöcker, das Kopfschild vorn mit zwei stumpfen Zähnen, die Augen mässig gross. Das Halsschild ohne Seitenrandgrübchen und ohne Basallinie; die abgerundeten Hinterecken sehr nach unten gezogen, von der oberen Seite durch eine schräge, vertiefte Linie getrennt. Die Flügeldecken schliessen eng an das Halsschild; ihr umgeschlagener Theil ist schmal, in der Mitte jedoch, längs der Hinterbrustseiten erweitert. Das Pygidium ist stark gegen die Bauchfläche angezogen. Die ziemlich grosse Mittelbrust ist durch eine winkelige Naht vom Metasternum abgegränzt. Die Hinterleibsringe sind fest untereinander verwachsen, ihre Nähte höchstens an den Seiten angedeutet. Die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, unten der Länge nach in der Mitte mit einer erhabenen, bewimperten Leiste; die hinteren Schienen ohne Querleisten, nach aussen sehr fein gezähnt, wie die Tarsen stark bewimpert. Keine Geschlechtsunterschiede.

Die Gattung ist nahe mit *Choeridium* verwandt, sie weicht jedoch durch die ganz verwachsenen Bauchringe, die Erweiterung des

Flügeldeckenrandes und die in der Gruppe der *Choerididen* nur mehr bei *Pedaria* und *Pedaridium* (Nov. Gen. die südamerikanischen *Pedarien* umfassend) vorkommende Behaarung der Oberseite erheblich ab. Letztere Gattung, obwohl im Habitus sehr verschieden, steht wohl in noch näherer Beziehung zu *Trichillum* als *Choeridium* namentlich hat sie die Verwachsung der Abdominalsegmente und die eigenthümliche Abgränzung der Hinterecken des Halsschildes durch eine schräge Linie damit gemein; die sehr auffallende Verkürzung des ersten Gliedes der Hinterbeine und die den Hinterleib überragenden Flügeldecken weisen jedoch der genannten Gattung eine ganz isolirte Stellung zu.

Es ist mir nur eine Art bekannt.

T. Heydeni: *Nitidum, piceum vel obscure rufo-piceum, setis rufo-testaceis insuper rarioribus, in elytris seriatim dispositis, obtectum. Caput inaequaliter parce, antice densius punctatum. Thorax disco laevis, lateribus punctis magnitudine valde inaequalibus sat dense punctatus, ad angulos posticos utrinque linea impressa, obliqua. Elytra simpliciter parum profunde striata, interstitiis planis, serie punctorum majorum, setiferorum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum, pectoris abdominisque lateribus dense grosse punctatis.* — Long. $1\frac{3}{4}$ —2 lin.

Von rein ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarzbraun oder röthlich braun, mit einzelnen auf den Flügeldecken in Reihen geordneten goldgelben Borstenhaaren besetzt. Der Kopf mit sehr grossen und sehr kleinen Punkten zerstreut, vorn aber dichter besetzt, die grossen Punkte Borsten tragend; die beiden Mittelzähne des Kopfschildes durch einen abgerundeten Einschnitt getrennt. Das Halsschild auf der Scheibe glatt, an den Seiten aber dicht und sehr ungleich punktirt, die Seitenrandlinie bei den abgerundeten Hinterecken nach unten verlaufend, diese durch ein Strichelchen vom oberen Rückentheile getrennt; kein Seitenrandgrübchen. Die Flügeldecken fein und einfach gestreift, die Zwischenräume flach und glatt, jeder aber mit einer Reihe weitläufig gestellter und der Nachtseite zugewendeter, grober Punkte. Das Pygidium rothbraun, hie und da etwas kupferscheinend, mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten. Taster und Fühler gelblich-roth. Die Unterseite braun, ebenso die Beine, letztere meist röthlich-braun; die Brustseiten und der Hinter-

leib jederseits dicht und grob punktirt; die Tarsenglieder der Hinterbeine unter sich von abnehmender Länge, das erste so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Das innere und südliche Brasilien, Campos altos und Paraguay (Vogt!), vom Tapajos (Bates!).

Aus der Reich'schen Sammlung, dann von den HH. Deyrolle, Bates, Dr. Haag und v. Heyden mitgetheilt, ausserdem in mehreren Sammlungen bemerkt. Diese kleine Art scheint weit verbreitet und nicht selten zu sein, da sie mir in Mehrzahl und von vielen Seiten zugekommen ist; einzelne Stücke zeigen einen sehr leichten Kupferschein; andere sind rothbraun; bei den meisten bilden die grösseren Punkte des Halsschildes jederseits hinter dem Vorderrande desselben eine ziemlich regelmässige, in der Mitte unterbrochene Querreihe. Ich benenne diese Art Herrn L. v. Heyden zu Ehren, als schwachen Beweis meiner Dankbarkeit für die mir erwiesenen zahlreichen Gefälligkeiten.

Ich schliesse die gegenwärtige Notiz mit nachstehender synoptischer Tabelle der amerikanischen *Choerididen*-Gattungen; zugleich bemerke ich, dass diese Gruppe ihre Repräsentanten auch in Neuholland hat, indem die Gattung *Coptodactyla* Burm. Genera Ins. I. eine ächte *Choerididen*-Form ist; die Art, *C. emana* Burm. i. litt. stammt aus Nordaustralien und ist höchst wahrscheinlich die von Hope in den Annales nat. hist. IX. 1842. p. 524 beschriebene *Copris glabricollis*.

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Corpus plus minusve hirsutum, abdominis segmenta
connexa | 2. |
| Corpus glabrum, segmenta abdominalia libera | 4. |
| 2. Tarsorum posticorum articulus primus sequenti
longitudine aequalis vel brevior | <i>Pedaridium.</i> |
| Articulus iste sequenti multo longior | 3. |
| 3. Pygidium contractum, epipleura medio ampliata | <i>Trichillum.</i> |
| Pygidium rectum, epipleura non ampliata | <i>Aphengium.</i> |
| 4. Tibiae posticae transversim carinatae | <i>Scatimus.</i> |
| Tibiae posticae absque carinis transversis | 5. |
| 5. Mesosternum magnum, a metasterno sutura an-
gulgata divisum, oculi majores | <i>Uroxy.</i> |

- Mesosternum breve, metasterni sutura recta vel
 subarcuata, oculi minuti 6.
6. Caput triangulare, tarsi antici nulli *Deltorhinum*.
- Caput semicirculare, tarsi non deficientes 7.
7. Tibiae anticae in utroque sexu scalpriformes *Choeridium*.
- Tibiae anticae feminarum oblique truncatae *Canthidium*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [III. Die Choerididen - Gattungen Uroxys und Trichillum 33-55](#)